# Correspondent

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.

Jährlich 150 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgieber.

Alle Postanftalten nehmen Bestellungen an.

**Preis** vierteljährlich 65 Pfennig.

41. Jahra.

Leipzig, Dienstag ben 22. Dezember 1903.

*№* 148.

Adfung! Bestellungen auf das I. Duartal legen gelesen und auch dem Auslande als Informationsswelle man im Interesse pro Duartal 65 Bf., wolle man im Interesse geregelter Lieferung umsgehend veranlassen. — Rachlieferungen sinden nicht stätt.

#### Offenes Antwortschreiben an die Bentraltommiffion der Mafchinenfetzer Deutschlands.

Benn man die leidenschaftliche Anklage liest, welche in der letzten Ruminer von der obigen Zentrastommission wider und erhoben wird, wird man an das Bodt des Dichters erinnert: "Der Frrende erset durch Heitzleit was ihm an Bahrheit und an Krästen sehrt der mit anderen Borten: Die Stärke des Tones soll über die indaltlich arme Erwiderung den oberstäcklichen Leser hindeställich arme Erwiderung den oberstäcklichen Leser hindeställichen. Ohne weiteres wird man natürlich in Maschinensehertreisen unser "Brandmarkung" durch die Zentrastommission zustimmen und gar manch einer der Operatoren wird für alle seine Unterlassungssünden sich hinter dem Schutwasse siche sicher sieben das an einer mangelnden Initiative der Maschinenseher nur die Correskedation die Schulb trage, welche Stelle "und in unseren Bestredungen wieder ein gut Teil zusichwirft". Es ist der Prügesiungen wieder ein gut Teil zusichwirft". Es ist der Prügesiunge gesunden, der für alse Zustunft nach frästiger herhalten muß als die "Berdandsbehörden", denen seinerzeit die Südwessbehörden", denen seinerzeit der Südwessekalen sein soll

benen seinerzeit die Südweitdentsche Maschinensegervereinigung zum Opfer gesallen sein soll.
Was haben wir uns also in univer Anmertung alles
zu Schusden kommen lassen? Die verehrliche Z.-R. zählt unsere Berbrechen auf: Wir haben von der Tätigkeit der
Z.-K. ein Zerrbild gegeben, sie anzuschwärzen und ihr die Schassenstende zu nehmen versucht, wir haben sie bewußt gekränkt und ihren ehrlichen Willen in Zweisel gezogen, wir gaben ihren Worten eine dumme Deutung und zogen diese noch dazu an den Haaren herbei, wir haben gegen die Z.-K. kinstliche Stimmungsmacherei getrieben und ihre Ansicht unnatürlich verzerrt, dann haben wir als Aurmyächter die Alarmtromhete geblasen, in allem übrigen ist das Gegenteil von dem wahr, was wir geschrieben haben. In Anerkennung dieser Tätigkeit gebührt der Kedaltion die Berbaiddertungsmedaille, die vielleicht mit der Breslauer Busennabel anzuheften und bei der Fabritation von Kedaltionsbemertungen sichtbarlich zu tragen wäre. Holdrio!

Vielleicht wäre es von der Z.-K. klüger gewesen, nicht mit dieser Bedingungslosigkeit jedes Wort des Artikels in Nr. 143 zu vertreten und mindestens zuzugeben, daß eine objektive Entgleizung des Verfassers vorliegt. Das hätte man erklären können um der Sache und um der Wahre heit willen, ohne daß das Ansehen der J.-K. dadurch nur im gerüngken gesitten hätte, so aber destreitet nan den tatsächlichen Inhalt und will lieber eine neue Unserechtigkeit hinzplügen, ebe man ein Versehen als vordanden zugibt. Wir hätten wenigkens mit dieser Auserch unser grobkörnigen Taktik der J.-K. aber, die unse Kuiserede uns zu die elendesten Motive zurückzussühren such, weist das Necht auf unser Seite siegt. Uedrigens sind ver Verkehen das Necht auf unser Seite siegt. Uedrigens sind ver von ihr erklärten Absicht, im Rahmen des Verkandes die Spezialiuteressen Voslächt, im Rahmen des Verkandes die Spezialiuteressen Voslächt, im Rahmen des Verkandes die Spezialiuteressen vorschaubes die Spezialiuteressen Voslächt, im Rahmen des Verkandes die Spezialiuteressen vorschaubes die Spezialiuteressen vorschaubes die Konmitsson von solchen Mitgliedern derselben im Corr. vertreten wird, daß seher Zweisel ausgeschlössen in Corr. vertreten wird, daß jeder Zweisel ausgeschlössen der Verwieder der Weberung betraut? Doch wohl aus dem Grunde, weil man eingeschen hat, daß Kollege Z. bedeutend daneben gehanen hat. Das möge man nur ruhig eins gelteben, das ist keine Schande.

Es war aber unfre Pflicht, entschieden gegen das zu protestieren, was sich in dem bewußten Artikel kühnlich als geschichtliche Darstellung breit machte und zwar in einer so unklaren, teilweise verdächtigenden Form, daß um der Legendenbildung halber ein Widerspruch notwendig war, zumal unser Organ von etwa 30000 Kole

legen gelejen ind altch dem Austande als Justrinationsquelle über dentsche Berhältnisse dient. Die Z.-R. hat es
sich daher allein zuguschreiben, wenn wir heute etwas
beutlicher werden müssen, als es in Nr. 143 unsre Abisch war. Benn die Z.-R. unser Interesse an der Waschinenseherbewegung als eine "vorübergehende Erschicht war. Benn die Z.-R. unser Interesse an der
Waschinenseherbewegung als eine "vorübergehende Erschiedenung" bezeichnet, so nunß sie logischerweise unsre ganze
Arbeit demgemäß bewerten, denn die allgemeinen Berbandsinteressen sind nichts weiter als die vielgestaltigen
besonderen Juteressen kollegen. Deer neigt in den Betrieben beschäftigter Kollegen. Deer neigt in der Bewertung unsere Arbeit die Z.-R. zu dem Standhuntte,
daß der Corr. nur Verständnis sir die Handseher zeigt
und daß ihm alle übrigen Kollegen im Verbande Helbe lind? Bir sönnten und zwar nicht bloß durch den Corr.
der Z.-R. mit Leichtigfeit den Rachweis führen, wie sehr und wie seich wir die Bedeutung und Rochwendsseit einer kräftigen Spezialorgamisseit den Rachweis führen, wie sehr und wie seich das wir vielleicht auch dann noch Masschinenseherinteressen des invelleicht auch dann noch Masschinenseherinteressen der invelleicht auch dann noch Masschinenseherinteressen der krachen werden sinstuß der kielbit
eine "vorübergehende Erscheinung" geworden ist. Beil
wir sehr wohl den schweinischen Einstuße Bereikannis
unterschiede, sie eine erwänschen Einstuße der Sehr maschine auf die sernere Gestaltung unsers gewerblichen Lebens zu wirdigen wissen, haben wir dementsprechend jederzeit dieser Sache den weitesten Spielkaum im Corr.
gelassen und verden der obe den weitesten Spielkaum im Corr.
gelassen und verden der den weitessen der übergenden Urteiles der Z.-R. auch in Zukunst so des

Wir haben schon erwähnt, daß es unfre Pflicht war, einer von der 3.-K beliebten Legendenbildung entgegen-zutreten, wie sie durch den "geschichtlichen" Abriß in gefördert wird. Es ift einfach lächerlich, wenn man in zwei Bintelhaten eine Gefchichte ber beutichen Majchinen= jegerbewegung schreiben und zu allem noch die Berbands-behörden dafür verantwortlich machen will, daß die ersten Unfabe prattifchen Arbeitens ber Mafchinenfeger bem Unverstande ber Berbandsbehörden zum Opfer gefallen seien. Ift das vielleicht nicht deutlich genug gesagt? Beißt es nicht, daß die Südwestdeutsche Maschineuseher= vereinigung "auf Beranlassung der Berbandsbehörben" aufgelöst worden sei? Heist es denn weiter nicht wörtlich: "Es soll hier nicht untersucht werden, ob diese Auflösung zu Recht geschah, Tatsache bleibt aber, daß der Sache der deutschen Maschinenseperbewegung besser gedient gewesen wäre, wenn jene Gründung bestehen blieb als Bollwert zur bessern Bahrung der Spezialinteressen." Wenn das nicht einen direkten Borwurf ber Schäbigung ber Interessen ber Mafchinensieher birech bie Berbandsbestörben enthält, dann versteben wir eben nicht mehr bentich. Und wenn dann alle später hervortretenben ichabigenben Ginfluffe und bergl. icheinungen der gelähmten Bewegung" sind, so liegt boch der Knüppel beim Hunde: die auflösungskisternen Berbandsbehörden haben die Bewegung "gelähmt!" Sagt doch auch die J.-K. in ihrer Erwiderung gleich fünfmal, daß "heute" die Maschinenseher "wenig Berankassung" bie Maschinenseher "wenig Beranlassung" rieben zu sein", d. h. mit der Berbands dag "heure" die Magginenieger "wenig Sectunazing hätten, "unzufrieden zu sein", d. h. mit der Berbands-leitung unzufrieden zu sein! Run, wann war denn das Gegenteil der Fall, wenn heute die Unzufriedenseit der Waschinenseher gehoben ist? Die Z.-R. will mit Gewalt etwas aufrecht erhalten, was sich dom Standpunkte der Water werden was flacken. etwas aufrecht erhalten, was sich vom Standpunkte der Logik nicht aufrecht erhalten läßt. Mit anderen Worten wiederholt die Z.-A. die Borwürse in Nr. 143. Die geistige Leitung der deutschen Machinenseher fagt da u. a.: "Die Konstatierung der Tatsache, daß die Südwesstehtsche Waschinenseher fagt de westdeutsche Waschinenseher sind werftentsche Raftigien involvieren. Neber die Awahn die Kreinungen geteilt." Damit beweist die Z.-A. einmal, daß sie de damaligen Vorgänge gar nicht kennt und zum andern, daß sie lediglich eine vorsichtigere Ausdrucksweise wöhlt, indem sie die Frage pfen läht, ob der Vertragen wählt, indem sie die Frage offen lätt, ob der Zentrale vorstand bei der ihm zur Last gelegten "Auflösung" im Interesse der Maschinenseher gehandelt hat. Nachdem die Z.R. von dem in Nr. 143 Gesagten nichts preisgibt, fondern nur die Grundfage ber Logit aus ber Belt gu bisputieren fucht, fpringt boch mabrhaftig bie Kape auf ben alten Füßen.

Wie steht es aber nun in Birflichfeit mit ber "Unflöjung" ber Sübwestbeutschen Michinensehervereinigung? Dieselbe wurde, sobiel wir aus ben Corr. ersehen können, namentlich auf Betreiben des Kollegyn Felz am 16. Juli 1899 in Heidelberg gegründet. So proßen Respett wir por der jederzeit befundeten Arbeitsfrenbigfeit bes Rollegen Felz für die Maschinenseherbewegung haben, seine Agi= tation in Wort und Schrift ist von seinem andern tation in Bort und Schrift ist von keinem andern Maschinenseher übertrossen worden, so nüisen wir doch gagen — und dazu zwingt uns in der Notwehr die Z.-K. — daß Kollege Felz als Gründer der genannten Bereinigung gleichzeitig auch ihr Totengräber geworden ist. Die Pläne des Kollegen Felz liesen auf eine selbständige, nur in losem Zusammenhange mit dem Berbande stehende Organization der Maschinenseher sinauß, als dessen Bentralvorsitzender er sich schon im Geiste sah. Darüber ist dem Kollegen Felz mit aller Deutlichseit der Schandbunkt klar gemacht worden. Das Statut der Südwestverlichen Bereinigung enthielt auch Punkte, die vom Verbandsvorstande nicht geduldet werden dursten. Eine Berbandsvorftande nicht gebuldet werden durften. Seffener Korrespondenz in Nr. 59 von 1900 fand diese bezüglich auch folgende Redaktionsbemerkung: "Der Bersbandsvorstand als Gegner der Bereinss und Bersammslungsfreiheit ist wenigstens etwas Neues in dem ewigen Einerlei ber "Harmonieduselei". Rur ift ber Berr Ber= jasser recht unglistlich in seiner Argumentation: Der Berbandsvorstand hatunsers Wissens den lokalen Waschinen-sehervereinigungen so wenig in den Weg gelegt wie den feberbereinigungen i denig in den Beit gereg. Der ben Schriftgießer-, Maschinenmeister- und Stereothypeurs-Bereinigungen. Die in dem Artifel angezogene Sild-westbeutsche Maschinensehervereinigung forderte aber ein Einschreiten des Berbandes heraus, da sie sich mit einem sinschreiten bes Berbandes heraus, da sie sich mit einem Statut beschäftigte, welches ein größeres Schwergewicht in diese Bereinigung als in den Berband zu legen und den letzteren gegenstandslos zu machen bestilfen war. Derartigen Bestrebungen wird auch sür die Zukunst bezegnet werden milsen. Das ist des Rätiels einsache Lösungt! Diese austößigen Pautte wurden später aus dem Statut entsernt und stand nunmehr einer weiteren Tätigkeit genannter Bereinigung von Berbandsseite nichts mehr im Wege, doch ging sie schlasse durch die Lässsissen weiteren. Das haben die Rassung sie setztligung ihrer Auftslieder. Das haben die Maschinenseher selbst im Corr. sestgestellt. Eine Auflösung der Vereinigung ist durch den Berbandsvorstand überhaupt nicht ersosgt, es ist also sächerlich von der Z-K., "untersuchen" zu wolken, "od diese kussissen zu kecht geschah"! Wie schilder serene Kollege Vesz im Kecht geschah"! Wie schilder serene Kollege Vesz im Korr. die damaligen Verhältnisse: "Und gerade in Südewschaftland liegt es an den Kollegen... Freistich, so lange die Kollegen noch im Halbschlunner liegen, lich, fo lange bie Rollegen noch im halbschlummer liegen, lich, so lange die Kollegen noch im Halbighinimmer liegen, so lange sie sich selbs mit fabelhaften Leistungen betrügen, so lange die Herven Maschinenoperatoren noch die Rase rümpfen über "plebesische Bestrebungen" (Organisation. Reb.), so lange hat auch die Fabrit leichtes Spiel.... Der "Buchdruckerdünkel" läßt es nicht zu, serner mit gewöhnlichen Handsehern zu verkehren." Bei den südwestelbeutsche Museau beklagt Vels zu einer aubern Stelle wohntiden Handsegen beklagt Felz an einer andern Stelle beutschen Wollegen beklagt Felz an einer andern Stelle beren "Buchstabenhabgier" und sagt von ihnen: "und biese Kollegen nennen sich Berbandsmitglieber!" Bei ber Heiberger Gründung sehlten, was nebenbei erwähnt sei, sämtliche Typographsetze! Und auf so schwankentensei, sämtliche Typographseker! Und auf so schwartenbenn Boben wollte Felz ein selbständiges organisatorisches Gebitbe hervorzaubern, da lag es nicht zuleht im Interesser Waschinenseker selbst, daß der Verbandsvorstand einer gefährlichen Zersplitterung der Kollegenschaft und einer schweren Schädigung der Gesantkollegenschaft in wohlerwogener Weise entgegentrat. Was macht aber aus all diesen Tatsachen der "Geschichtsschreiber" in Kr. 143? Es ist sedereicht, gegen die berantwortlichen Stellen in der Organisation Mistrauen zu erwecken und ihnen unangelndes Verständinis der kollegialen Juteresse zum Vorwerfe zu wochen gan besonders gefer. wenn es in nangelndes Verständnis der kollegialen Interessen zum Vorwurse zu machen, ganz besonders aber, wenn es in der Form des Artikels in Kr. 143 geschieht. Kach der ersolgten Erklärung der Z.-K. zweiseln wir daran, daß dies die Absicht des Versassensensen ist, dann hat er aber mindestens leichtsertig gehandelt, indem er sich vorher nicht genügend informierte. Wir dürsen auch nicht vergessen, daß das Material im Corr. dem zustünstigen Geschichtsschreiber des Verbandes fast die einzige

beistorischen Gründen haben wir in der Hauptsache. Alf den Artistel erwidert, denn der Borwurf, daß die Zerbandsbeförden" einschließlich Corr. die Verbandsinkessen entweder aus Gleichgültigkeit oder Dummheit icht gentweder aus Gleichgültigkeit oder Dummheit icht gebandsbehörden" einschließlich Corr. die Verbandsinsteinentweder aus Gleichgischigteit oder Dunnuseit "cht genügend vertreten, ist so alltäglich, daß wir ur deskaldb ichon cange nicht mehr aufregen. Deshald is es auch sreventlich, von uns einen "tareren Blich" it verlangen als er der geehrten Z.-A. eigen ist. Hätten wir das Vedürstis, ungemisch zu werden, dann würden wir die Behauptungen der I., daß wir sie absichtlich beseidigen, bewußt ränken, daß wir nichts weiter als künstliche Stimmingsmacherei treiben

nichts weiter als fünftliche Stimmigemacherei treiben nichts weiter als fünfliche Stimmigsmachere treiben wollten, gehörig erläutern; das je aber auch um deswillen nicht nötig, weil das ganz und gar unlautere Borgehen der H.-R. gegen die Kaltion auf der Hand liegt. Und ein gut Teil unsere Lejer dent etwas logischer als die Z.-A. Mit ziemichem Ungeschäte such tie nebenbei noch das Gesechtszels zu verlegen, indem sie eine mitunter in Handsehertreizer dorhandene Antipathie gegen die Maschinenscher ganz, algemein in den Kahmen einer Erwiderung gegen de sieht under Keststellungen der Kedation breit. Wir hohen Vets dart war war den Irbeiter preßt. Wir haben sets bort, wo man ben Arbeiter entgelten lassen will was auf bas Konto bes Kapitalis-nus geht, austlärens und berichtigend eingegriffen, müsen aber zugeben, bas bas Berhalten vieler Majdinenfeber erft bem Sanbfeter Material für ein leiber oft verallge= meinertes Urteil abgibt. Die verehrliche Z.-A. muß nun ichon gestatten, bag auch die Saudsetze den Gorr. lesen und darin ist leider zu viel Material enthalten, was hier und da eine Animosität der Hands gegen die Maschinensseher begreissich erscheinen läßt. Wir verweisen 3. B. auf den Leitartikel in Nr. 109 von 1900. Außerdem sind es fast nie bie in jedem Betracht tüchtigen Glemente inter ben Maschinensehern, die mit selbtischäbigenden Hanblungen eine Kritif heraussorbern, sondern solche, gegen welche sich die übrigen Maschinenseher selbst wenden. Warnm also nicht auch hier zugestehen, daß nun die Menschen einnal teine Engel sind — frei nach Billow —, aber die 8.-R. macht ein Bringip baraus, als ob alle Maschinen-seher von den Handschern mit ††† angesehen würden.

Bum Schluffe noch eine Bemertung: Die R. R. per gunt Schille noch eine Seinering; Die A.s.c. deternteilt es, daß wir dem Bressauer Maschinenseperberichte in Nr. 144 keine "Anmerkung der Redaktion" zu teit werden sießen. Da heißt es eben: "Bie man's macht, so macht man's falsch!" Schreiben wir eine Anmerkung: Schreiben wir feine Unmerfung: Entrüstung! Birflich, eine beneibenswerte Situation für bie Rebattion. Wir wollen aber ber 3.-A. sagen, warum wir ben betreffenden Bericht ohne Anmerkung passieren Einmal ift ber Bericht nicht flar genug abgefaßt, ließen. deun daß Rollegen für das "Reklames und Rekords feben" plädieren, ist in Breslau sowohl wie in Bunzlau ausgeschloffen. Soviel Bertrauen haben wir zu ben leitenben Bersonen und ben genannten beiben Mitglied-sichaften. Die ganze Debatte in Brestau scheint mehr auf ben Umftand zurudzuführen fein, was auch anderwärts betlagt wirb, bag im neuen Tarife eine empfinbliche Bude für bie Mafchinenseper offen geblieben ift, welche zu ftanbigen Konflitten zwischen Bringipal und Maschinensegern Anlag Aus dieser unerquicklichen Situation heraus sind wohl einzelne Ausführungen zu verfteben, die uns auch nicht gefallen und ben Ausspruch: "Die Spezialorganisationen moge ber Teufel holen", braucht man nicht fo tragifch zu nehmen, denn in bezug auf Menschen und Dinge haben wir und auch schon auf diesem Gedanken ertapht, hätten aber ganz energisch abgewunken, wenn Se. Pestilenz ernst-liche Anstalten zur Aussührung dieses Wunsches getroffen

Run aber enbgültig Schluß, wenn wir es nicht ganz und gar mit unserm Mettenr verderben wollen — mit ber Z.-A. haben wir es leider schon verdorben. Wenn erft bas Fener bieser noch jugendlichen Institution etwas niebergebrannt ift und fie die wundersame Entdedung ge-macht haben wird, daß in dieser nüchternen Welt immer noch mit Wasser gekocht wird, dann werden wir uns ersauben, wieder einmal vorzusprechen und zu fragen: Bist du noch bös? Bis dahin aber werden uns auch die gemischen Gefühle" der g.-K. nicht abhalten, für die Interessen der Maschinenseher ebenso nachdrücklich einzutreten wie für die Angehörigen jeder andern "Sparte". Neber allen Sparten aber steht der Berband! Das war unser maßgebendes Krinzip bei der Benrteilung ber Berhältniffe von früher und bleibt es auch für bie Die Rebattion.

#### Korrespondenzen.

M. Barmen. In der am 12. Dezember mößig be-juditen Monatsversammlung des hiesigen Ortsvereins forderte der Borsisende zu reger Beteiligung bei den Reuwahsen der Bertreter zur Allgemeinen Ortskranken-tasse auf. (Die Bahl hat bereits stattgesunden und endete mit dem Siege der freien Gewerkschaften, dieselben erhielten 2992, die christlichen 678 Sitummen.) Der Vorernetten 2992, die griftigen 678 Simmen.) Ver Vorfisende wies jodann auf das kürzlich gegründete grachfische
nartell hin und erläuterte die Zwecke desfelben. Für den
a. Beisiger zum Tartschlebsgerichte ausscheidenden Kole
num Kinkau. Alls Kandidat zu der bevorstehenden Genum Klinkau. Alls Kandidat zu der bevorstehenden Genverbegerichtsneuwahl wurde Kollege Pickhardt aufgestellt.

Quelle ift, aus der er schöpfen kann, und da hat jeder **Bruchjal**. In der letzten Wonatsversammung am Kollege das Recht und die Pflicht, dafür zu sorgen, do 5. Dezember referierte Bezirksvorsteher Kirsten-Karlsteine "Berdunkelung des Tatbestandes" erfolgt. 975 ruhe über: Der Tarif im allgemeinen und Berband und killauften Mulliden best arbeitandes und karlsteine "Berdunkelung des Tarif, sein fast zweistündiger Bortrag fand sehr reichen Brudfal. In ber letten Monatsbersammlung am ruhe ilber: Der Tarif im allgemeinen und Berband und Tarif, sein fast zweistündiger Bortrag fand sehr reichen Beifall. Es trug dies zur Aufklärung über manche Veisall. Es trug dies zur Aufklärung über manche firittigen Punkte bei, zumal namentlich die jüngeren Kollegen sich sehr über die Zwecke und Ziele des Tarises und Verbandes im Anklaren besinden.

Danzig. In ber Bersammlung des Dieberteins 13. Dezember wurden vier Aufnahmegesuche bestürwortet. Ceitens bes hiefigen Gewertschaftstartells wurde bem Ortsvereine anheimgestellt, einen britten Ranbibaten für Die am 30. Dezember ftattfindende Bahl ber Beifiger gum

Verwerbegerichte aufzustellen. Einstimmig wurde Kollege Richard Schulz als socker nominiert. Weiter wurden die statutmäßigen Wahlen vorgenommen. (Resultat unter Verbandsnachrichten.) — Um 23. Januar begest Kollege Saushalter fein fünfzigjähriges Berufsjubilaum und besgleichen auch Geschäfisjubiläum, ba er nur zeitweilig während ber fünfzig Jahre bon ber Webelichen Gofbuch-

bruderei abwejend war. Saushalter fehlte nie in ben Reihen feiner Rollegen, wenn es galt, für bie Beffer-

aller einzutreten.

O. Delitich. Der 13. Dezember war für die hiefigen Kollegen ein bebeutungsvoller Tag; wurde boch an biefem Tage nach langen, schweren Geburtswehen ein fraftiger Ortsverein geboren, wobei unfer Bezirksvorsigenber Müller-Dessau als praktischer Geburtshelfer fungierte. Nachbem sich die Berbandstollegen vormittags vollzählig eingefunden hatten, wurde nach einem einleitenben Bortrage des Kollegen A. Müller zur Konstituierung des Borstandes geschritten und Kollege Oppermann als Borsigender, Kollege Sichhorn als Kassierer und Kollege Günther als Schriftführer gewählt. In ben Nachmittags ftunden fanden fich die Rollegen mit ihren Damen Berfammlungstotale wieder ein, um in echt follegialische gemütlicher Beise noch besonders ben Tag festlich zu begehen, wobei das Tangbein flott geschwungen wirde. Möge die Stimmung, die an diesem Tage die Kollegen beherrschte, immersort so ankalten und dem neuen Orts-vereine ein segensreiches Wirken beschieden sein! — Die geehrten Ortsvereine werben höflichft gebeten, eventuelle überzählige Exemplare von Zeitschriften usw. uns zutommen zu lassen; bie entstehenden Untosten werden gern vergütet.

M. Raffel. Die Graphiiche Bereinigung beschäftigte sich in ihren letten Situngen hauptsächlich mit der Be-ratung und Beschlußsassung über den Eintritt in den Berband ber Deutschen Typographischen Gesellichaften. Der Beitritt wurde einstimmig beschlossen und der hierzu ersforderliche Beitrag von 50 Bf. pro 1904 muß im ersten Kalendervierteljahre von jedem Witgliede entrichtet werden. In ben weiteren Buntten wurde bas Resultat bes ber= anstalteten Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen eines Brieffopfes und einer Mitgliedstarte veröffentlicht und die Arbeiten der herren Koblo, Knas, heutelmann, Dreiling und Käßler als beste Leistungen bezeichnet. Die Bewertung hatte die Leipziger Thhographische Gesellschaft freundlichst übernommen und sei derselben an dieser Stelle nochmals ber herzlichste Dant ausgesprochen. Im weitern nurde für die Bintermonate unter Leitung des Bor-sigenden, Herrn Haftor D. Schallig ein Zeichen- und Stizzierkursus ins Leben gerusen, an welchem sich etwa 20 Mitglieder beteiligen.

Wp. Diffenbach a. M. Unire sechste Bezirksversamns-lung sand am 12. Dezember im Bereinslotale bei mäßigem Besuche statt. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Mitteilungen wurde beschlossen, am Weihnachtsabende den burchreisenden Rollegen ein Beldgeschent gu verabreichen, ebenfo follen ben beim Militar befindlichen Rollegen aus Offenbach je 5 Mt. geschickt werden. Den Kartellbericht erstattete Kollege Bischner. In der Hauptsache handelte es sich dabei um den Antrag der hiesigen christlichen Gewerkschaften, welche bei der Bürgermeisterei beantragt hatten, bei den Gewerbegerichtswahlen, welche anfangs des nächsten Jahres statifinden, das Proportionalwahle spstem einzuführen. Da über dasselbe in Arbeiterkreisen meist noch Unklarheit herrscht, wurde ein Antrag ange-nommen. das Kartell zu ersuchen, über dieses Thema nommen, das Kartell zu ersuchen, über dieses Th baldigst eine Gewertschaftsversammlung einzuberusen.

Offenbach a. M. (Schriftgießerversammlung vom Dezember.) Der Vorsigende gab die geschäftlichen Mit-(Schriftgießerversammlung bom Dezember.) de Borgänge in Leihzig. Wie ein roter Faben spind bie Borgänge in Leihzig. Wie ein roter Faben spinnt sich von Bersammlung zu Bersammlung die Klage ein-zelner Kollegen über die Außlegung des Stempelschen Tarises, der doch sitz Offenbach von beiben Seiten angenommen wurde. Es wurde ausgeführt, daß ber Tarif unter allen Umftänden hoch zu halten sei und es nur an den Kollegen selbst liege, wenn solche Uebelstände immer wieder vorkämen. Wenn Spezialarbeiten, die im Tarife nicht vorgesehen seien, nicht so bezahlt würden wie bei Stempel, so sind dieselben zu verweigern. Wit einem Hoch auf ben Berband wurde die gut besuchte Bersammlung geschloffen.

g. Zwistan. Zu der Angelegenheit der Entlassung mehrerer Berbandsmitglieder im Zwisdauer Tageblatte ist solgendes nachzutragen. Der Borstand hatte von der Gefährbung bes Roalitionsrechtes in genannter Druckerei

Diejelbe führte nach längerer Aussprache gu bent ergebnisse, daß herr K. die ehrenwörtliche Bersicherung abgab, die Organisation zu respektieren und ihr in zu-kunst nicht die geringsten Schwierigkeiten in den Weg legen zu wollen. Insosebessen wurde von der Ausfühber in Betracht fommenben Magnahmen noch ein= rung mal abgesehen und die Angelegenheit als beigelegt be-trachtet. Un herrn K. wird es nun liegen, ob dieser Frieden von Dauer sein wird, was nur dann möglich ift, wenn feine Berficherungen nun auch ftrifte innegehalten ilf, went seine verjagerungen und den schaft war seine Bemerkung sierbei, daß er sich bei den betreffenden Entlassungen auf die Angaden seiner Berafer (nämlich Gutenberg-Bündler! D. Ber.) Berater (nämlich Gutenberg-Bündler! D. Ber.) t habe. — Die in bem ersten Corr.-Berichte über gestütt habe. beise Angelegenheit erfolgte Kennzeichnung der Bündler und der helbentaten ihres würdigen Vorsigenden hat diese aus ihrer beschaulichen Ruhe ausgeschreckt. Im Typograph Im Typograph juchen fie nun die wiber fie erhobenen Untlagen gu entfräften. Da es hierbei nun aber füglich nichts abzu-leugnen gibt, so berfahren die Bündler nach der bei ihnen in ähnlichen Fällen üblichen Methobe, die Tatsachen in bas Gegenteil zu verfehren und ben Berbandsmitgliedern bie Gunden der Bundler aufzuhalfen. . Diefer echt bundlerische Trid ift aber bereits bermaßen befannt, daß er feine Wirfung bollständig berfehlt und nicht einmal einer ernsten Biderlegung würdig iff. Dasselbe gilt von den ebenso überscüffigen wie lächerlichen Ratschlägen, die sie uns, wohl um die Ausmerksankeit von ihren Heldentaten abzulenken, zu erteilen geruhen. Lassen wir also den Männekens ihr Bergnügen! Im übrigen halten wir unsere gegen die Bündler erhobenen Anschuldigungen vollfommen aufrecht. Ihre Mitarbeit an der Schaffung tariflicher Zustände ist und war immer = 0,0, wie uns von einigen ihrer Mitglieder, die boch noch nicht allen tollegialen Gefiible bar zu sein scheinen, wiederholt bestätigt worden ift.

#### Rundichan.

Der Alimschiche Anzeiger wird vom neuen Jahre an zweimal wöchentlich erscheinen und zwar Dienstags und Freitags zum Bersandt kommen. Der Berlag trägt bes langeren und breiten die Grunde gu biefer Menderung bor; so fei mit bem burchschnittlichen Umfange von 40 Seiten pro Nummer in den letten beiben Jahren die Maximalgewichtsgrenze von 100 g pro Exemplar erreicht, weiter ware eine übersichtliche Unordnung ber Unzeigen bei biefem Umfange nicht mehr möglich, auch die schnellere Berbreitung von Stellegesuchen und Mngeboten sowie von Kaufgesuchen und Gelegenheitskäufen sei eine der Rotwendsseiten zu dieser Aenderung. In Birklichteite wird aber das zweimalige Erscheinen der Buchdrucker-Woche wohl bestimmend gewirkt haben und wenn die zweimalige Herausgabe des Allgemeinen Anzeigers nicht früher schon beschlossene Sache wurde, so waren jeden falls Erwartungen binfichtlich des neuen Konkurrenz-blattes maßgebend, die sich nicht erfüllt haben.
Der Magdeburger Bolksstimme entnehmen wir die

Nachricht von einer Enquete ber Berliner Gewert= schaftskommission über die in Buch= und Stein= druckereien vorhandenen Schupvorrichtungen. Die besonders an den in diesen Betrieben verwendeten Maschinen vorkommenden Unfälle sollen zu dieser Amfrage Anlaß gegeben haben, das seftgestellte Material soll bann ber Berussgenossenschaft übermittelt werden, darüber noch von teiner andern Seite gehört, Wir haben Mach ben Statistischen Jahrbuche für bas Deutsche Reich betrug bie Unfallburchichnittsgiffer bei famitichen 65 gewerblichen Berufsgenoffenichaften auf 1000 Bollarbeiter 8,60 Proz. im Jahre 1900, die Buchbrucker sind dabei mit 2,70 Proj-ausgeführt (nur drei Berufsgenossenschaften hatten eine noch geringere Unfallgiffer aufzuweisen), im Jahre 1902 betrug bieselbe 2,84 Proz.; diese Notiz ist uns also nicht recht berftänblich. Opfer bes Zarismus find auch fechs ruffifche

Kollegen geworden, welche in der geheinen Druderei der Ikra in Kischinew tätig gewesen sein sollen. Da man dort wieder Unruhen befürchtete, wurde den Aligeklagten in Odessa der Prozes gemacht und alle auf Lebenszeit

nach Sibirien berbaunt.

Ein Berufsgeheimnis für Journalisten gibt es nach Unsicht eines römischen Gerichtshofes auch in Italien nicht, es foll jeboch gegen biese Auffassung entschieben Berwahrung eingelegt werben. Nach bem amerikanischen Beispiele ist nun auch in

Baris eine Fournalistenschule eröffnet worden. Der Zentralrat der Hirsch=Dunckerschen Ges werkvereine hat an den Keichstag eine Petition zur Sicherung, Erweiterung und Berallgemeinerung bes Koalitionsrechtes gerichtet. Der § 153 der Gewerbeords nung foll als unwötiges Ausnahmegefet neben ben bestehenben strafgesehlichen Bestimmungen für Rötigung, Bedrohung, Beleidigung gestrichen, mindestens aber nicht allein der Missorand des Koalitionsrechtes, sondern auch die Verhinderung desselben unter Strafe gestellt werden. Weiter wird ein Gese verlangt, das geftellt werden. Weiter wird ein Gefet verlangt, bas die Regelung und Anerkennung der Berufsorganisationen oie viegening und anectenning der Berusdorganianionen ohne Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit ordnet. Alle dies Forderungen sind schon oft gestellt worden, auch die hirschedunkerianer haben sie zum Teile schon erhoben, und immer noch wartet man auf die Ersüllung derselben und wird bei dem gegenwärtigen Arbeitswilligenkultus besseln unch wohl noch lange harren können.

Der bom letten Gewertichaftstongresse vorgesehene Heimarbeiterkongreß sindet nach den neuesten Be-stimmungen nicht im Februar, sondern am 7., 8. und 9. März in Berlin statt. Die Tagesordnung wird außer ben notwendigen geschäftlichen Angelegenheiten nur die Kuntte: Die soziale Lage und die Notwendigkeit des geschliches jehlichen Schutzes der Heinarbeiter und Arbeiterinnen jowie: Die gesundheitlichen Gesahren der Hausindustrie für bas tonfumierende Bublifum umfaffen. für das konsumierende Publikum umsassen. Auf dem Kongresse sollen alle Vertreter, ohne Rüdsicht auf politische und religiöse Anschauungen oder Organisationszugehörigskeit, zugekassen werden, die sich durch ein Mandat legitismieren können. Zur Aussertigung eines Mandats sind die Büreaus von öffentlichen Versammlungen, die zu diesem Iwede einberusen sind, sowie die Vorsätände der vin der Frage der heinarbeit interessierten Organisationen berechtigt. Die gewählten Delegierten werden ersucht, sich die hätelsens den 22. Februar 1904 bei der Generalskommission (E. Legien, Berlin SO 16, Engeluser 15) anzumelden. Die Kosten des Kongresses, mit Aussachme der Kosten für die Delegation. sossen uns der Kasse anzumelben. Die Koften bes Kongreses, mu einemmen, der Koften für die Delegation, sollen aus der Kasse der Koten der Umfang der Generalsommission gebeckt werben. Den Umfang ber Belegation zu bestimmen, bleibt ben bei der Sache birekt interessierten Organisationen übersassen.

Der bereits avifierte Rrantentaffen=Rongreß finbet

am 25. Januar in Leipzig statt.
In Leipzig sind die Berhandlungen mit den Arzten gescheitert. Die von der Ortskrankenkasse gebotene Honorarerhöhung von 140000 Mt. pro Jahr wurde als viel zu gering von der Vertretung der Kaffen-ärzte abgelehnt und die Forderung der freien Arztwahl (bis jeht sind 300 Aerzte für diese größte deutsche Kasse tätig) aufrecht erhalten.

Der Aerziefonflift in Königsberg hat zu gunsten ber Aerzie geendet. Die Pauschale wurde von 4 auf 5,60 Mt. pro Jahr und Mitglied erhöht, außerdem die freie Arztwahl beibebalten.
In Berlin ist ein Büreau für Sozialpolitik in

ber Bildung begriffen; die Gesellschaft für soziale Resorm, die Gesellschaft Soziale Praxis, der Berein für Sozials politik und das Institut für Gemeinwohl in Franksurt am Main werben als die Gründer dieses neuen Unter-nehmens genannt. Rach den vorläufigen Plänen soll bies Bürean unter Leitung bes Professors France einer-feits die Interessen jener Gesellschaften vertreten, ander-seits Bibliothet, Archiv, Lesegimmer und Beratungszimmer sozialpolitischen Interessenten zur Berfügung ftellen und in Arbeiterangelegenheiten Auskunft und Rechshisse gewähren. Die Mittel find teils bom Inftitute fur Bemeinwohl und der Sozialen Praxis, teils von Freunden ber Sache aufgebracht. Das Büreau untersteht einem Ausschusse, den Freiherr von Berlepsch, Prof. Francke, W. Merton-Franksurt a. M., Prof. Schmoller und Ausignist, den Freuetr von Sertepia, proj. Frante, W. Merton-Frantsurt a. M., Krof. Schmoller und Dr. Stein-Frantsurt a. M. bilden. Eine landwirtschaftliche Nebergangsstation für Lungenkranke, das erste berartige Unternehmen,

hat die Landesversicherungsanstalt Hannover auf dem Gute Stübedshorn bei Soltan errichtet. Um zu verhindern, daß, nachdem die Pfleglinge als geheilt ans den Seil-anstalten entlassen werden, ein Rückschlag der Krankheit in ihrer Beschäftigung erfolgt, werden dieselben hier eine zeitlang mit einer ihrer Gefundheit entsprechenden landdettidig int einer tycke Selatospen Einigte Eine erhalten defür außer guter Verpfiegung und der Arbeitskleidung einen Barlohn von 10 Pf. pro Stunde und Unterstitzung ihrer Familie. Das Gedäude ist für 50 Pfleglinge eins

Bei ber in Rarlsruhe mit bem Proportional= wahlinftem jum Gewerbegerichte gemachten Brobe wurden auf die Lifte des Gewerkichaftstartells 2666 Stimmen abgegeben. Die Christlichen und Birfd-Dunderichen und evangelischen Arbeitervereinler hatten eine gemeinsame Lifte aufgestellt und brachten es auf 405 Stimmen. Bon ben 12 zu wählenden Beisigern entfallen 10 auf die vom Gewertschaftskartelle vorgesichlagenen Kandidaten und 2 auf die von den nicht dem Kartelle angehörigen Arbeiterorganisationen. Für die Bahl der Arbeitgebervertreter hatte das Gewerkschaft tartell ebensalls eine Liste aufgestellt. Zwei der vor-geschlagenen Kandidaten wurden gewählt, während 10 auf die Borschläge der Innungen und des Gewerbevereins entfallen.

In Speier endeten die Gewerbegerichtswahlen nach einer heißen Vorschlacht mit einer vollständigen Rieberlage ber chriftlichen Gewerkschaften und evangelischen Arbeiterbereine, welche zusammen nur 71 Stimmen aufbrachten, hingegen auf die Liste des Gewertschaftstartells 509 Stimmen entsielen.

Die Gewerbegerichtswahlen in Trier enbeten mit bem Siege ber driftliden Gewerkschaften, welche mit 736 einen Borsprung von 126 Stimmen gegen die freien Gewertschaften erreichten; die Wahlbeteiligung war auf beiden Seiten eine sehr rege.

Bei den Gewerbegerichtsmahlen in Rhendt

siegten die Kandidaten der christlichen Gewerkschaften. Wenn zwei dasselbe tun . . . Vor der Straf-kammer in Gera hatte sich dieser Tage ein Dr. med. aus Schleig wegen Arbeitswilligenbeleidigung gu verantworten. Bei der Textil-Betriebsfrankentaffe in Gera war bekanntlich in diesem Jahre ein Aerztestreit ausgebrochen, der schon Duelle wegen Beseidigung und alles mögliche für die daran Beteiligten im Gesosse hatte. Der Schleizer Arzt hat nun seinem Unmute über die eingesprungenen Aerzte sich ein Teil der Schneiber bereits im Ausstande. Die Bezirk Trier. Der Borstand setzt sich aus solgens an seinem Stammtische ebenfalls Luft gemacht: "Lumpen driftlichen Gewerkschaftler ziehen mit am Strange, was den Kollegen zusammen: N. Herrig-Bauch, Kapellen-

gibt's in jebem Stande" war seine Meinung über jene dem Collegae cavete tauben Berufsgenossen. Drei Verzte sühlten sich durch diese Neuherung beleidigt, stellten Straf-autrag und erreichten denn auch die Berurteilung des Offenherzigen gu 60 Mt. Gelbstrafe. Dies ichien Openherzigen zu 60 Mr. Gelofitase. Dies ichten ihnen aber nicht genug, sie berlangten eine höhere Bestrafung und legten daser Nevision ein. Die Geraer Straffanmer verwarf jedoch die Berufung und das zwar mit einer Begrindung, die man dei den dielen gleichen Prozessen vergeblich suchen dürste. Das Gericht war der Meinung, der angestagte Arzt habe sich in einer seichterklärtichen Lusgeng befunden, weil die Kläger die Stellen ihrer im Streit besindlichen Kollegen beseth haben. Also gebilden Menschen sieht man eine Kufregung unter sofchen bilbeten Menichen fieht man eine Aufregung unter folden Umftanben nach, bem inorrigen und wenig wählerischen armen Schluder von Arbeiter geht es aber recht unfauft an ben Kragen, wenn er bem feine Stellung befehenden Arbeitswilligen irgendwie zu nache tritt; wollte man letthin in Crimmiticon boch gar einen Ausgesperrten bestrafen, weil er hinter einen Arbeitswilligen ber bie Lippen bewegt hat!

verurieilt wurde. Wie konnte nur diefes Schenfal eigent-lich bie zur Karriere eines Polizeibeamten notwendigen guten Ausweise über Führung und moralische Berfassung erlangen, man hörte doch im Bilse-Prozesse wieder so viel von Konduitenlisten?

Die Bezeichnung Brudbube feine Beleibigung. Ein Solzwarenfabritant hatte ben Rebatteur ber Solz= arbeiter-Zeitung wegen bieses in einer Korrespondenz ge-brauchten Ausbrucks verklagt, das Gericht sprach Röske aber frei, weil die in dem betressenden Betriebe vorhan= benen Difftanbe biefe Bezeichnung gerechtfertigt ericheinen laffen, außerbem für folche Arbeitsstätten üblich fei.

Ungetreue Funktionare. Wegen Unterschlagung von 778,65 Mk. erhielt ber frühere Kassierer ber gabl= ftelle Beit bes Metallarbeiterverbandes acht Monate Gefängnis zubittiert. Bur Revision borgte sich berfelbe bas benötigte Gelb zusammen, fallichte Bolfquittungen und tonnte fo eine gange Beit lang feine Schwindeleien betreiben. Ein andrer Kassierer wurde wegen Beruntrenung von 89 Mt. mit drei Wochen Gesängnis bestrast. Die großen Unterschlagungen bei der Prager Wenzels-Vorschußkassen nunmehr ihren gericht-

köchnt murden zu je 7 Jahren und der Nreif und der Direktor Kohnt wurden zu je 7 Jahren, der Kassenberwalter Herzif zu 2 Jahren und der Rechnungsssührer Betelaen zu 13 Monaten schweren Kerters und Schadenersat ver-

Wieder einer! Der Bankier Frih Prange in Beißenfels hat ihm anvertrante Depoks im Betrage von 170000 Mt. unterschlagen und sich selbst der Behörde gestellt. Biese kleine Landwirte sollen durch diese Beruntreuungen geschädigt fein.

Zentrale Azetylenbeleuchtung haben in Deutsch-land gegenwärtig 60 Orte, serner ist diese Beseuchtungsart in 19000 Haushaltungen eingeführt.

In Baris hat eine Zusammentunft ber Segelschiffsreeber Deutschlands, Englands und Frankreichs stattgefunden,
welche ben Beschluß der Bilbung einer internationalen
Bereinigung der Segelschiffer zeitigte, selbstverktade

Berfonen in Arbeiterschaft zur Folge gehabt. 56 Soublines haben eine autonome revolutionär-sozialifitige Partei gegründet, an deren Spitze der Maire des Ortes steht. In Armentieres selbst hat sich auch eine Abbröckevollzogen und auch hier ift ber Maire Mann an ber Sprize. Die beiben autonomen Parteien werden auch ein eignes Organ herausgeben und dann jedenfalls gegen die andre Richtung mit noch gröbern Geschütze als jetz schon vorgehen. Man sollte es nicht für möglich halten, was die Arbeiter alles in Beruneinigungen zu leisten vermögen.

Um 1. Januar 1904 treten beim ameritanischen Stahltrust erhebliche Lohureduktionen ein, 15 Miltionen Dollar sollen jährlich erspart werden. Die Lohnserabsehung wird sich auf 160000 Arbeiter erstrecken, für die den Gewerkschaften angehörigen Arbeiter läuft der vereinbarte Lohntarif erst am 1. Juli n. J. ab. In Crimmitschan sind die geplanten sieben Weissenachtsbescherungen von der Amtshauptmannschaft und dem

Stadtrate ebenfalls berboten worden. Die Begrundung ift fast die gleiche wie bei ber Untersagung ber Bersamm

lungen. In Ofthers leben haben die Unternehmer 82 Maurer ausgesperrt und damit die Arbeit auf den Bauten zum Ruhen gebracht. Grund: Lohnstreitigkeiten. — Die ausgesperrt und dann die Arbeit auf den Bauten gum Aufen gebracht. Grund: Lohnstreitigkeiten. — Die Schneiber in Mannheim haben die Vertragstreue ihrer Unternehmer gründslich kennen gelernt. Troßbem erst in diesem Frühjahre der Tarif vor dem Gewerbegerichte sessigne festgelegt, kannen die Schneibermeister mit einem stark reduzierten Lohntarise und erklärten, von jest nur nach diesem zu zahlen. Von Milinchen eingeblasene Scharfenerister und este die Verbaufter und erklärten gest wilht und and macherei - wofelbst es feit langer Beit wühlt und gahrt — tat ein ilbriges; es tam jum Bruche und nun befindet fich ein Teil der Schneider bereits im Ausstande. Die

hinsichtlich ihrer Haltung bei ber Töpferaussperrung in Sübbeutschland nicht gesagt, werben kann. — Den aus Erimmitschan gebürtigen Textisarbeitern einer Tucksfabrik in Neusladt a. D. wurde gekündigt; man will keine Crimmiticauer haben, jagte ber Borfigende bes Fabri- fantenbereins. — Die Mufterzeichner in Gera haben darienbereins. — Die Wilferzeichner in Gera gober durch gutes Zusammenhalten eine wöchenkliche Lohnzulage don 1 Mt., einen Ueberstundenzuschlag dom 7 dis 10 Pf. und die Bezahlung der Feiertage bewissigt erhalten. Minimalsohn ist aber nur 15 Mt., Arbeitszeit 9 bis 91/4 Stunden; jeder Arbeiter erhält jährlich auf drei Tage Ferien.

Jerren. In Brag find 300 Tischler wegen ber Forberung bes Reunstundentages ausgesperrt, weiteren 600 ist getündigt. — Zu Anfang Januar wird in Antwerpen ein Generalstreif ber Diamantarbeiter erwatet, de bon den Unternehmern der Neunstundentag nicht bewilligt

Gingan ge.

Alpine Majestäten, die Gebirgswelt der Erde in Bilbern. Verlag: Bereinigte Kunstanstalten A.-G., München, Kaulbachstraße 51 a. Heft 11 u. 12. Preis pro Heft 1 Mt. Unch diese letzten beiden Hefte des 3. Jahrganges dürsten den Beschauer befriedigen, die Bilber aus den Balliser Alben, den Berner Alpen, den Urner Alpen, den Savoyer Alpen, ja sogar solche aus Side-Patagonien (Side-Amerika)

Allpen, ja jogar jolche aus Sud-Patatagonien (Sud-Amerita) zeigen ums die hittoresten Gebilde der Gebirgswelt. Hür Alle Welt, islustrierte Zeitsgürft mit der Abeteilung Ersindungen und Entbedungen auf allen Gebieten der Anturvissensichen und Technik. Berlag: Deutsches Berlagshaus Bong & Ko., Berlin und Leipzig. Het d. 7 u. 8. X. Jahrgang. — Jährlich erscheinen 28 Hete à 40 Pf. Außer Feod. v. Zobeltig' spannendem und farbenzreichen Größlichtromane Dem Wahren, Schönen, Guten und Morgogrethe Röhungs. fessenherer Friöftung Keitsch somie Margarethe Böhmes sessiehen gestell, Angelen, Streit und Margarethe Böhmes sessieher Erzählung Fetisch sowie ber kulturchissoriichen Arveit Die Polizei im kaiserlichem Kom von Max Henz, macht weiter ber belletristische Teil ber gediegenen Zeischrift dieses Familienblatt interessant und empfehlenswert.

Dokumentedes Sozialismus, herausgegeben von Ed. Bernstein. Berlag: J. H. W. Dieh Nach, Stuttsgart. Heft 12, 3. Band. Abonnementspreis 2,25 Mf. gart.

pro Quartal, das einzelne Heft tostet 75 Bf. Die Dolu-mente des Sozialismus erscheinen monatlich einmal. Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen. Berlag: J. H. W. Dietz Nachs., Stuttgart. Pr. 25 u. 26. Preis pro Nummer 10 Pf., pro Quartal 55 Pf.

#### Briefkasten.

28. S. in Hannover: Da Sie die Sache ja in ber Mitgliederversammlung vorbringen wollen, ersebigt sich Ihre Einsendung. — Ortsvorstand in Danzig: War das ein "Schreden"! Wir glauben diese Angelegenbeit dis zu den Feiertagen genügend "untersucht" zu haben und werden Ihnen dann von dem "Besunde" brieflich Kennt-nis geben. Einstweiten besten Gruß! — B. in Dissel nis geben. Einstweilen besten Brug! — B. in Dit borf: Sind in Reilen auszumesien und boppelt zu Jahlen, ebenso wie dies bei spatinierten Beilen der Fall ist. — G. B.: Das darf nicht vorkommen, sonst liefern wir dem Gegner nur Material. In künstigen Fällen werden wir auch solche Einsendungen erst dem Ortsvors ftande gur Genehmigung unterbreiten. Gine Berichtigung nande zur Senegnigung untervreiten. Eine Berichtigung hat jest keinen Zweck mehr, aber im höchsten Maze ärgerlich ist diese etwas leichtfertige Berichterstattung. Eine Entschuldigung dassir gibt es nicht. — I. K. in Braunschweig: 1. Von Nichard Härtel, Leipzig-R., Kohlsgartenstraße 48. 2. 75 Pf. — U. B. in Frankfurt a. M.: 11 Mt.

#### Verbandsnachrichten.

Berbandebilreau: Berlin SW 29, Chamiffoplat 5, III.

#### Bekanntmadung.

Die verehrlichen Berbandsfunftionäre geftatten wir uns aus Anlaß des nahenden Quartals= folnises an die Ausfüllung der Karten für die Arbeitslofenftatiftit gu erinnern. Als letter Zag des Quartals gilt diesmal Sonnabend der 26. Dezember. - Die ausgefüllten Rarten muffen fpateftens am 8. Januar in uliferen Sanden fein; fpater eingehende fonnen feine Berwendung finden. Der Berbandsvorftand. Berlin.

Schleswig= Solftein. Anträge zum nächftjährigen Gantage wollen die verehrl. Mitgliedschaften bis zum 1. Februar 1904 einreichen.

Beftpreußen. Der Borstand setzt sich aus folgen-ben Kollegen zusammen: Friedr. Nagropki, Danzig-Lang-suhr, Marienstr. 2, Borsteher; H. M. David, Grabengassey, Kassierer (Sprechstunden 7½ bis 9½, 3½, bis 4½ Uhr); Rob. Buller, Schriftsührer; Herm. Kolbe und Franz Dovibeit, Beifiger.

Begirt und Ortsverein Arefeld. Der Borftanb für 1904 befteht aus: Guftan Murmann, Blumenftr. 94, mt 1904 beigen das, denta Erntern an erfter Borfigenber; Beter Gather, zweiter Borfigenber; M. Bicher, Herrichtstraße 7, II, Kassierer; Heinrichtstraße 3, Beigerstraun, Schriftschrer; Wirt und Nepecks, Beisiger. Bezirk Trier. Der Borkand sest sich aus folgen-

ftrage 26, Borfigender; N. Bing, Sübenerftrage 29, Kaffierer; R. Solbad, Schriftführer; Krein und Raffierer; R. So Blafius, Beifiger.

Danzig. Der Ortsvereinsvorstand für 1904 ist ders selbe wie der Gaudorstand. (Siehe dort.)
Diffeldorf. Bei Gebr. Tonnes sind Differengen wegen Richteinhaltung des Tarifes ausgebrochen. Konstitionsannahme zieht den Ausschluß nach fich.

sich in diesem Jahre wie solgt zusammen: E. Genste, Bolangenstr. 36, I, Borsigender; Otto Drews, Wiesen-straße 10a, Kassierer; Aug. Woelte, Schriftsührer. Weißensels. Die Geschäfte des Ortsvereins besorgt von jest ab Kollege Paul Keck, Langendorserstr. 24, III.

Bur Aufnahme haben sich gemelbet (Einwendungen imnerhalb 14 Sagen nach Datum ber Nummer an finb bie beigefügte Abreffe gu richten):

In Duffeldorf die Seber 1. Rarl Joj. Bierbaum, Krefeld, Blumenstrage 94.

geb. in Aplerbed b. Dortm. 1879, ausgel. in Düffelborf 1898; 2. Wilhelm Kaiser, geb. in Ersurt 1880, ausgel. bas. 1898; 3. ber Galvanoplastiter Ernst Schweißer, geb. in Köln 1883, ausgel. das. 1903; waren noch nicht Mitglieder; 4. der Seger May Schüßler, geb. in Düffels borf 1868, ausgel. daß. 1886; die Druder 5. Franz Hafenberg, geb. in Siegburg 1879, ausgel. in Diisseld dorf 1898; 6. Richard Strobel, geb. in Bernsgrün (Reuß ä. L.) 1878, ausgel. in Plauen i. V. 1896; waren ichon Mitglieder. — Chr. Blum, Millheimerstraße 15, I.

In Krefelb ber Seber Heinr. Schnaubt, geb. in Moers 1883, ausgel baj. 1901; war noch nicht Mitglieb. In M .= Gladbach ber Schweizerbegen Robert Lüperty, geb. in M.-Glabbach 1881, ausgel. daf. 1899; war schon Mitglied. — In Kempen ber Seber Math. Heder, geb. in Busbad) 1881, ausgel. in Stolberg (Rhib.) 1899 war noch nicht Mitglieb. — In Nebe ber Drucker Heinrich Schoenen, geb. in Düren 1878, ausgel. bas. 1896; war schon Mitglieb. — Gustav Murmann in

\*

\*

\*

 $\Rightarrow$ 

\*

In Neustabt a. Haardt der Seher Joh. Stoll, geb. in Navensburg (Württemberg) 1882, ausgel. in Baihingen (Enz) 1900; war schon Mitglieb. — C. Holz-apfel, Nathausstraße.

#### Arbeitslofen . Interftühung.

Sauptverwaltung. Wie in friiheren Jahren, so tönnen auch biesmal wieder die herren Reisetaffeverwalter benjenigen reisenden Rollegen, welche fich die Beihnachtsfeiertage an irgend einer Zahlselle aufzuhalten gebenken, diese Tage bei der Zureise mit ausbezahlen. Jedoch ist hierbei zu beachten, daß dann, wenn die Reisetage bis einschließlich den 26. Dezember vergütet werden, bie Legitimation zur Weiterreise mit bem Datum bes 27. Dezember verseben sein muß.

#### Thpographenbund der Romanischen Schweiz.

Genf. Die Buchbruderei Soullier hierselbft ift für Berbandsmitglieber gefchloffen.

Hamburg-Altonaer

= Buchdrucker. =

(承春本春本春本春本春本春本春本春本春本春本春本春本春)

Bur Feier bes breifigjahrigen Stiftungsfeftes:

Grosses Weihnachtsvergnügen

im neudeforierten Lofale des herrn Norwhite, Samburger Klub und Ballhaus (vorm A. Schwaff), Neuftädter Straße 41, oberer Saal

Sonnabend den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag)

perbunden mit Gesangs- und humoristischen Yorträgen, Piolinsolo, Lestrede, Theatexanssührung, Kinderbescherung, Kappenpolonaise 11. Ball.

Bur Aufführung gelangt:

Neu! Der Mann mit der eisernen Stirn! Neu!

Märchenkonidic mit Chang in drei Bildern von R. Meher. Freier Eintritt für Mitglieder, deren Damen und Kinder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. — Jedes Mitglied darf nutr eine Dame frei einsühren!

3nfang 7 Uhr.

<del>\*</del> 本春本春本春本春本春本春本春本春本春本春本**春**本

# Buchdrucker und Schriftgie

Nachdem alle Vermittelungsversuche des Tarif-Amtes sowie der Zentrale Schriftgiegereibefiger Deutschlands und ber ber Behilfenschaft mit ben Leipziger Schriftgießereibesigern erfolglos geblieben find, fieht fich die unterzeichnete Kommission veranlaßt, diejenigen Leipziger Schriftgießereifirmen bekannt zu geben, welche ein Eingehen auf die Arbeitsbedingungen, die von allen Gießereifirmen Deutschlands als recht und billig anerkannt find, abgelehnt haben; es find bies bie Firmen:

## Böttger, Hoffmeister, Klintbardt, Rumrich, Rühl, Schelter & Gielecte.

Wir rechnen in unserm Kampfe auf die Solidarität aller Berbandstollegen, namentlich aber berjenigen, welche auf ben Ankauf von Schriftgiegereis erzengniffen einen Ginfluß auszunben in ber Lage find.

Berlin, im Dezember 1903.

Zentraltommiffion der Schriftgießer Deutschlands.

## Schriftgiesser Deutschlands!

Anläftlich des in Leipzig ausgebrochenen Kampfes, über bessen Stand die Kollegen durch den Corr. unterrichtet sind, sehen wir uns veranlaßt, an das Solidaritätsgesühl der gesamten beutschen Kollegenschaft zu appellieren und hiermit eine

Extrastener von wöchentlich 1 Mart pro Mann

gur Unterstützung der Ausständigen auszuschreiben. Die erste gablung erfolgt am 24. Dezember, für die folgenden Wochen Sonnabends.

Rollegen, die Sache der Leipziger ist auch unste Sache; wir fordern Euch auf, an allen Orten Bersammlungen abzuhalten und Eurer Meinung Ausdruck zu geben. Ein jeder Kollege muß seinen Teil dazu beitragen, den Leipziger Schriftzießern und Schriftzießereiarbeiterinnen zum Siege zu verhelsen. Die Gelder sind zu senden an Karl Niemether, Berlin N 39, Schulzendorferstraße 18a.

Die Bentraltommiffion der Schriftgiefer Dentichlands,

# Jum 28. Dezember findet ein gut einsphohlener [336 erster Akzidenzleper

Druckfilztuch, glatt oder wollig, liefern

H. Andressen & Sohn, Hamburg.

Um gahlreiche Beteiligung ersucht

jelbständiger Arbeiter, mit Tonpsattenschnitt vertraut, tarijmäßige, dauernde Kondition. Sofortige Meldingen m. Gehaltsansprüchen erbittet **G. Kavens Enchbrucherei** Plön (Hossiein).

## Tücht. Stempelseger

dauernd gesucht. [34 **211. Ent Jachfg.**, Frankfurt a. M.

Linstyve, zur Aushilfe sosort gesucht. Haufeatische Pruck- und Verlagsankalt 343] Hamburg, Rödingsmarkt 22/23.

#### Rotations= Maschinenmeister

jüngerer, tüchtiger, strebsamer, für größere Berliner Zeitungsbrucerei sofort gesucht, bei aufriedenstellender Leistung banernde Stellung. Werte Dsseren unter J. A. 1478 an Andelf Mosto, Berlin SW, erbeten. [342

#### 🐃 Broschen 🛚

mit Budybrudtermappen

14farat. Gold auf Gilber in 

#### Graphische Verlagsanstalt

P. Goldschmidt, Halle a. S. Graphifder Angeiger gratis und franto.

feine 1,25, grobe 1,20 Mk. das Pfund, bei Abn. von 9 Pfd. unter Nachn. völlig ver-packung- u. spesenfrei. Wo ein Postkolli einem einzelnen zu viel, empfiehlt sich gemeinsamer Bezug. Prakt. Welhnachts-geschenk für die Hausfrau! [311

L. Kielblock, Preetz in Holst.

#### Buchdrucker-Krayattennadeln

Das Seff-Romiter.

Mr. 10. wie Abbitbung . 1,75 Mt.

"1 Wappen farb. Emaile 3,00 "

"2 Desgleichen, größer . 3,00 "

"3 Wappen Golden, größer . 3,00 "

"4 "Sifter . 1,00 "

"5 " orydiert . 1,00 "

"6 " vergoldet . 0,75 "

Borto 10 Bj. "7 Gutenberg in farbiger

Emaile . 1,50 "

"8 Fünffarbiges Schilb . 1,50 "

nr. 8 Künffarbiges Schilb . . . . . 1.50 " 9 größer . . 1.75 " 11 W appen in Stein . . . . . 2.50

Herm. Sachse, Halle a.S. Ludwig Wuchererstr. 57. [288

#### Berlin. Elegante herrenmoden inad Maaß. Frit Woorid, Golmsfir. 1. ' Garantie für tabellofen Sit. — Solide Breife.

#### Wild 🗆 West Berlin.

Freitag ben 25. Dezember, prazis 11 Uhr. in Uhles Erffalen, Kreitbergftraße 3:

#### Grosse Jarmer-Matinee.

In Anbetracht des 2. Punttes der Tages-rdnung hat sich der Wirt verpsichtet, an iesem Tagenur Elesantenmilch auszuschenken. Um zahlreichen Beinch bittet Der Horffund.

\* Bu diesem Bunkte ist die Corr.-Redaktion brieslich eingeladen. [338

#### Dresdner Buchdr. Befangverein. Sonnabend ben 26. Dezember (2. Weih-nachtsfeiertag):

Kl. Weihnachtsfeier und Tänzchen

# im **Vereinslokale**, Kaulbachhof, Kautbachfte. Anfang 5 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen der geehrten Mitglieder bittet **D. Y.** [345

#### F Erfurt. Am erften Weihnachtsfeiertage: Frühschoppen \*

bei Triebe (Sirichlachufer). Freiberg i. S. Am 2. Weihnachts: 4611 Uhr: grühfchappen im Bereinslofale Stadt Ivesden.

Greiz. Um 2. Weihnachtsseiertage: im neuen Bereinstokale Restaurant Inn Ehnnet.

## Verein der Berliner Buchdrucker u. Schriftgiesser.

Sonnabend ben 26. Dezember (2. Weihnachte feiertag):

## **Grosse Matinee**

Programme find auf der Bermaltung und bei den Raffenboten gu haben. Die Pergnitgungskommiffion. [310

# > Gesangverein Gutenberg, Frankfurt a. M.

Sonntag den 27. Dezember (3. Weihnachtsfeiertag):

# eihnachts-Feier

im grosse" Saale des Gewerkschaftshauses, Am Schwimmbad. Anfang 5 Uhr & Bintritt 30 Pf. & Mitglieder frei.

Der Vorstand. 1331

Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen

## Richard Hartel, beipzig-R. Prima holst. Zervelatwurs

(Inhaberin: Klara verw. Härtel) Kohlgartenstrasse 48

liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nur dirett per Poftanweifung erbeten. Kürfance, I., Univ. Konversations Legitor Rene Ausgabe. Geb. 5 Wf.

Stillspris des Corr. bet allen Boltämtern in Deitlich (165 Mt. (in Oeitrichtand viertet jährlich (265 Mt. (in Oeiterreichtlingarn und bem übrigen Auslande ist der Begingspreis bei den Bostantsalten zu ersabren). — Unter Rand nach Deutschland und Oesterreich (175 Mt. nach dem übrigen Auslande 2,50 Mt. bei wöchentlich ein maliger Jusendung (3 Rumerrayalammen) nach Deutschand und Desterreich 1,00 Mt. dem übrigen Auslande 1,25 Mt. Berleger: E. Döblin, Berlin. — Berantwortl. Redafteur: L. Reghäufer in Leipzig. Beichäftsftelle: Salomonftr. 8. - Druck ben Rabelli & Sille in Leipzig.